

ALBUM RELEASE
1•10•2021



NEW ALBUM
PRESSKIT

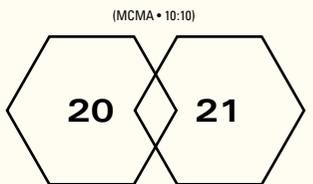
Künstler KESHAVARA
Albumtitel Kabinett der Phantasie
Releasedatum 01.10.2021
Label Papercup Records
Vertrieb Rough Trade Distribution
Komposition & Produktion KESHAVARA
Mix KESHAVARA & Steddy
Master Steddy
Fotos Niclas Weber
Text Stephan Glietsch
Design Booklet Daniel Angermann

Kontakt
mail@keshavara.com
mail@papercuprecords.com

Presseanfragen
Check Your Head
info@checkyourhead.de
+49-177-3129076

Booking
alexanderarl@der-bomber-der-herzen.de

UPCOMING SINGLES
»Ayukah« 09.07.2021
»Satori« 06.08.2021
»Manjula Mantra« 03.09.2021



Kabinett der Phantasie von Keshavara
Präsentiert von Papercup Records © 2021



WILLKOMMEN, HOCHVEREHRTE FREUNDE DES WAHRHAFT UNWIRKLICHEN.

Bitte sehen Sie in diesem Pamphlet sowohl Einladung als auch Programm, und damit das erste einer ganzen Reihe von wundersamen Zwitterwesen und fabelhaften Chimären, zu denen es ihnen den Weg weisen wird.

Bevor wir uns auf die Reise begeben, nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und gehen Sie einmal kurz in sich. Genau genommen, in das imaginäre Foyer in ihrem Kopf. Dort bekommen sie an unserer Bar neben geistigen Getränken auch Hörrohre, Klanglupen, Operngläser, Tarotkarten, Kristallkugeln, Riesenmikroskope, Weitwinkelsubjektive und astronomische Kaleidoskope. Alles, was Sie brauchen, um in



• Keshavara •

sich hineinzuhören, genau hinzusehen, zwischen den Zeilen zu lesen, den Kurs zu halten und sich nicht hoffnungslos zu verirren. Seien Sie versichert: Diese Gerätschaften werden ihnen unverzichtbare Dienste leisten, in Keshavaras erstaunlichem »KABINETT DER PHANTASIE«.

VORHANG AUF

Wenn Marie-Hélène de Rothschild, die lebensfrohe und kulturbegeisterte Gattin des Baron Guy de Rothschild zu einer ihrer legendären Dinner-Partys bat, vermählte sie dort High Society und die Kunstwelt, deren Vertreter sich von ihr niemals lange bitten ließen. Zur Feier von Madame de Rothschilds

surrealistischem Ball, dem »Diner de Têtes Surrealistes« im Dezember 1972, steckte Audrey Hepburn ihren Kopf in einen Vogelkäfig, während Ehrengast Salvador Dali mit Deko-Tipps aushalf und sogar die eine oder andere Maske der geladenen Prominenz persönlich gestaltete. Diese irrte im Chateau de Ferrières dann unter anderem durch ein lebendiges Labyrinth, wo ihr als Katzen verkleidete Butler aufwarteten.

Welche Musik die illustre Gästeschar dabei genoss, ist leider nicht überliefert. Aber wir dürfen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit annehmen: Es war Phantastische Musik. Nicht bezogen auf die Qualität, zumindest nicht erster Linie, sondern als Genrezuschreibung, analog zur Gattung der Phantastischen Literatur.

Im Sinne von Marie-Hélène de Rothschild wäre das beispielsweise Musik, zu der man in Zeitlupe die Glieder verbiegt, Meerschampfeife raucht, stark gesüßten Mokka trinkt und im Takt die Augen rollt. Musik, wie sie auf »Kabinett der Phantasie« zu hören ist. Keshav Puroshothams zweitem Album als Keshavara und dem ersten mit seinem Partner Niklas Schneider. Ein Album, für das die lange überfällige Schublade »Phantastische Musik« nun endlich gezimmert gehört. Schon allein, um den Sound des Duos nicht mit zwar zutreffenden aber viel zu sperrigen Etiketten wie »Exotic Spiritual Pop« oder »Outernational Downbeat Psychedelia« belegen zu müssen. Wie Madame de Rothschilds surrealistischer Ball, dieses immersive Theater avant la lettre, ist auch das Kabinett der Phantasie ein Tempel der Illusionen in einem geheimen Wald, ein selbstsatirisches soziales Labyrinth, eine zu Streichmusik, Feuerrad, Raketen und Verwandlungsbomben inszenierte Unsinnssuche.

Keshavara schnorcheln im kosmischen Fluss, graben unter Palmen nach Geheimnissen, flanieren durch oktodorallische Unterwasser-Alleen. Sie forschen nach der Farbe des Windes, schmücken sich mit schillernden Klunkern des Klangs,



• Phantome des Kabinetts •

KABINETT DER PHANTASIE

KESHAVARAS

SHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

KF



KESHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

KESHAVARAS

KESHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

AS KABINETT DER PHANTASIE

bummeln psychedelisches Softeis schleckend über die Strandpromenade des Unterbewusstseins. Und sie schieben ihren Einkaufswagen durch die Korridore der Musikgeschichte als wäre diese ein gewaltiger Gartenmarkt, ein riesiger Selbstbedienungsurwald, an dessen Früchte man allerdings nur unter erheblichen Gefahren und schweißtreibendem Macheten-Einsatz gelangt.

Aus den erbeuteten Schätzen errichten Keshav (Gesang, Gitarre) und Niklas (Schlagzeug, Perkussion) mit Hilfe von Benedikt Filleböck (Keyboards) und Christopher Martin (Bass) mitten im

SMASH HIT
»AYUKAH«
9.07.2021

Dschungel einen prächtigen Tempel: das »Kabinett der Phantasie«. Gleich einem glitzernden Edelstein oder dem im Song »Satori« beschworenen Mantra-Fragment zieren hin und wieder einzelne Fundstücke – wie etwa Hans Hass Juniors obskure Tropicalia-Pastiche »Welche Farbe hat der Wind« – die Reliefs an der Außenwand. Davon abgesehen glänzt dieses Kabinett allerdings mit einer gänzlich eigenen Architektur: Hat man es erst einmal betreten, präsentiert es sich als irisierendes Mischwesen aus zahllosen miteinander verzahn-



• Niklas Schneider •

ten, im ständigen Austausch befindlichen Zitat- und Surrealitätsebenen.

So schwingen im Picking-Loop von »Satori« die kosmischen Harfen der Spiritual-Jazz-Queens Dorothy Ashby und Alice Coltrane mit, zu denen die jubelnde Slidegitarre überraschenderweise gar keinen Kontrast bildet. Denn statt nach ruralem weißem Amerika zu klingen, verströmt sie eine nahöstliche Exotik, die man auch als Flirt mit dem schwarzen Orientalismus des Harp-Jazz lesen kann. Und den ein Streicher- und Bläser-Arrangement in Chamber-Pop-Manier spektakulär beendet.



• Welcome to the cabinet of phantasy •

»Hypnosia« verlässt den schnurgeraden Pfad des Downbeats und schlägt sich zum hypnotischen Groove von Rave-Pianoriffs und Walter-Becker-Gedächtnis-Bässen ins tiefe Unterholz eines von Klaus Vormann gezeichneten Räucherstäbchenhains.

Wenn dieses Album so etwas wie einen allesüberragenden Song besitzt,

Lachgas ab und überredeten ihn zu einem Freestyle Rap. Zu seiner eigenen Überraschung beschloss der Perfektionist, das Resultat in den Song einzubauen, war aber mit dem Ergebnis natürlich nicht hundertprozentig zufrieden. Also schickte er die Bänder zu Maestro Morricone nach Rom. Der lud seine alten Kumpels Alessandro Alessandroni und Tonino Ferrelli ein, um noch mal drei Minuten an den Song dranzubauen. Dabei schöpfte er so richtig aus dem Vollen. Offenbar befand er sich gerade in seiner manischen Phase. Genau so und nicht anders entstehen Welthits.

Das darauffolgende Klangkaleidoskop aus Vogelstimmen, fremdartigen Percussion-Klängen, Field Recordings, Yma-Sumac-Chören, reichlich Reverb und eines scheinbar aus Educational Records und New Age Meditations-Tapes zusammengemorphten Spoken-Word-Vortrags provoziert den unwahrscheinlichen Verdacht, dass Keshav und Nik während der Produktion des Albums kurzerhand ein Bambus-Floss bestiegen haben, um einen Trip zum verzauberten Eiland von Eden Ahbez zu unternehmen, wo der Geist des Hollywood Nature Boys ihnen bei der Aufnahme von »It's All Sound« persönlich assistierte.

dann ist es die Single-Auskopplung »Manjula Mantra« – der Song mit dem Hans-Hass-Verweis –, vereint diese doch sämtliche Stärken des Kabinetts auf sich. Das hört sich dann an, als wäre Paul McCartney mit 10cc im Studio gewesen, um einen Soundtrack von Solhail Rana einzuspielen. Im Produzentenstuhl saß Prince Paul, auf seinem Schoß eine Bauchrednerpuppe mit dem Gesicht von Nino Nardini. Mitten im Song schauten De La Soul vorbei, füllten Macca, der gar nicht wusste wie ihm geschah, mit



KABINETT DER PHANTASIE

KESHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

KESHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

KF

KESHAVARAS KABINETT DER PHANTASIE

AS KABINETT DER PHANTASIE

ALBUM RELEASE
1.10.2021



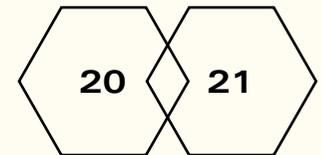
»NUN LIEBE STAUNENDEN, HABE ICH ZU VIEL VERSPROCHEN?«

Wahrsager

Kabinett der Phantasie *DER FILM*
Premiere Oktober 2021

Mitwirkende
Phantome des Kabinetts
Kelvin Kilonzo & Sophia Seiss
Wahrsager Omid Tabari
Große Sängerin Anikó Kanthak
Konakomagier Ramesh Shotham
Reinkarnation der Reinkarnation Lil Walter
Regie, Bühnenkonzept & künstlerische
Gesamtleitung Daniel Angermann, Janosch Pugnaghi
Marcel »Mac« Charghi-Sulz
Kostüm & Requisite
Parissa Charghi & Miriam Purushotham
Tonmeister Steddy
Kamera Jan Bastian Kumpfer, Jens Lindemann
Make up Christina Neuss
Fotos von Niclas Weber

(MCA • 10:10)



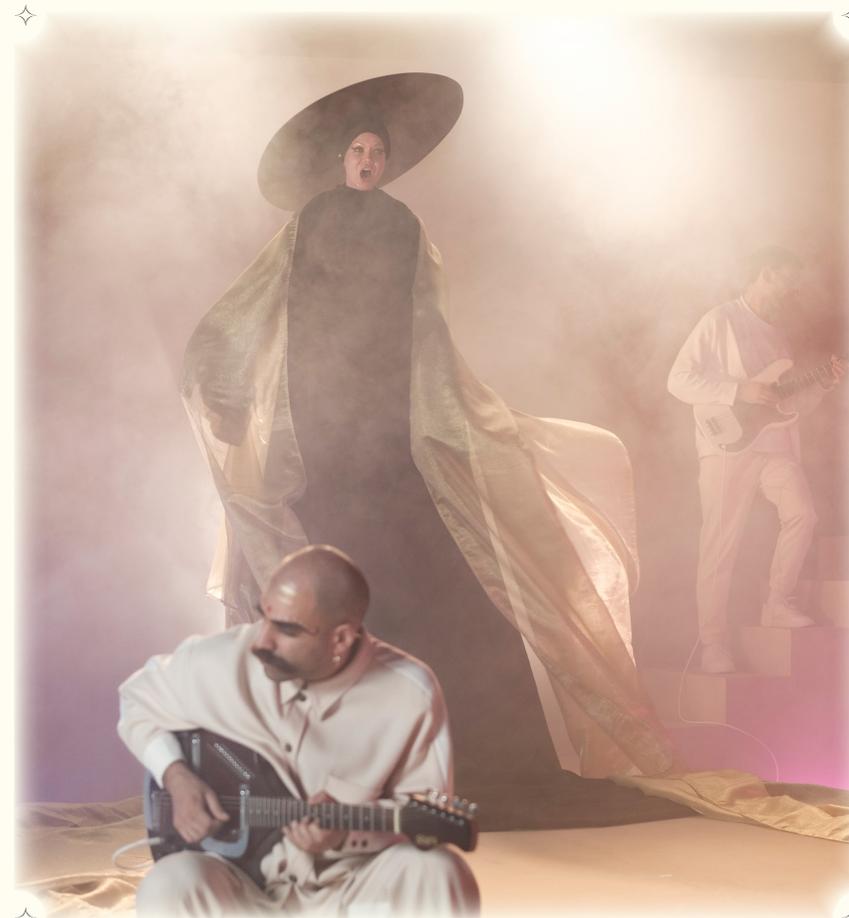
Kabinett der Phantasie von Keshavara
Präsentiert von PaperCup Records © 2021



der Phantasie« für seine Hörer bereithält.

Obwohl dieses klangliche Assoziationskraftwerk wirkmächtig genug ist, um auf sich gestellt die phantastischsten Bilder und Räume aufzumachen, ist es als Musiktheater konzipiert und inzwischen auch Soundtrack einer filmischen Umsetzung der Bühnenversion. Der Film »Kabinett der Phantasie« erscheint begleitend zum Album und werbet

von Stephan Glietsch, Köln



• Große Sängerin •



• Keshav Purushotham •

Für die Produktion, die das »Kabinett der Phantasie« bei aller Vielfältigkeit zusammenhält, zeichnen Keshav Puroshotham und Niklas Schneider im Alleingang verantwortlich. Ihr Sound besticht einerseits durch seinen Soul, die organische Wärme und Detailverliebtheit – etwa bei den satten aber pointierten Streicher- und Bläserarrangements –, andererseits durch entspannte Hip-Hop-Vibes, dicke Beats und präzise herausgearbeitete Basslines. Es ist der Sound eines Albums, das eigentlich gar nicht existieren dürfte, wenn es in den gutsortierten Plattensammlungen von so geschmackssicheren Crate-Digger-Koryphäen wie Andy Votel oder David Holmes nicht zu finden ist. Dass es das dennoch tut, ist eines der zahlreichen Wunder, die das »Kabinett

Die erste Single des Albums heißt »Ayukah« und liefert handfeste Argumente für die These, dass stonycold Funkyness und psychedelisches Slackertum sich gegenseitig beflügeln. Und zwar so überzeugend, dass sie ein wieder aufgetauchtes Artefakt jener mythenumwobenen EP sein könnte, die Ned Doheny 1978 während seines Aufenthalts im Ashram von Maharishi Mahesh Yogi eingespielt hat: Transzendentaler Yachtsoul, angeblich produziert von niemand geringerem als Norman Whitfield und anschließend im Giftschrank der Plattenfirma versenkt. Die ganze Geschichte ist natürlich ein Märchen, was in diesem Fall aber nichts zur Sache tut. Denn dieses vedische Luftschloss und »Ayukah« sind Brüder im Geiste: Eine Nummer ist phantastischer als die andere.

Was sich selbstredend über sämtliche Songs auf »Kabinett der Phantasie« sagen lässt. Und noch etwas: Auf diesem Album befindet sich alles im Fluss. Genauer gesagt: im »River Of Y«. Der gleichnamige Song leitet das träumerische Finale des Albums ein. In Form einer zum Beat von Buschtrommeln und dem selbstvergessenen Sound einer weichgezeichneten Stopftrompete auf einem Bett aus dicken Synth-Bässen dahintreibenden Reverie à la Francis Lai.